

## Einladung zum Gastvortrag

im Rahmen der Freiburger Abendvorträge zur frühkindlichen Bildung

## Samuel Keller

Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften, Departement Soziale Arbeit

# Wie Fotografien von Bedeutungsdimensionen in der Umgebung des Aufwachsens junger Kinder erzählen. Und was (nicht).

**Dienstag, 24. April 2018**

**17.15 – 18.45 Uhr mit anschliessendem Apéro**

**Universität Freiburg, Standort Regina Mundi, Rue P.-A. de Faucigny 2, 1700 Freiburg**

**Raum RM S 01 118**

## Abstract

### Wie Fotografien von Bedeutungsdimensionen in der Umgebung des Aufwachsens junger Kinder erzählen. Und was (nicht).

Eine angemessene Berücksichtigung der Sichtweise von Kindern in der Forschung soll Kindheit weder verniedlichen noch das Subjekt überbetonen. Aus empirischer Sicht verweist vor allem die ‚neuere Kindheitsforschung‘ auf die methodologisch voraussetzungsvolle Annäherung an kindliche Perspektiven, insbesondere auch bei jüngeren Kindern. Zu oft unterschätzten oder verfehlten direktiv, sprachbasiert und/oder defizitär ausgerichtete Methoden Wirkmächtigkeit und Eigensinn des Kindes. Alternative Erhebungsmethoden sind jedoch (noch) wenig methodologisch fundiert und genügen sich in sentimentalisierender Weise oft selbst. Ausgehend von dieser Ausgangslage fragt der Vortrag nach Möglichkeiten und Grenzen der visuellen Methodologie, im Spezifischen der Fotografie-Erhebung und -Auswertung.

In der Studie, auf die er sich hierfür beziehen wird, fotografierten 17 adoptierte Kinder im Vorschulalter ihre Umgebungen des Aufwachsens. Gerade das Feld der Adoption ist anfällig auf normative Familienbilder und pathologisierende Betrachtungen des Aufwachsens – in Praxis wie auch in Forschung. Um diese Bedingungen aufzubrechen, werden vier theoretische Paradigmenwechsel beigezogen, die Tendenzen der Intellektualisierung in Empirie vergleichbar kritisch betrachten. Danach folgen konkrete Einblicke, was diese methodologische Herleitung für Erhebung, Auswertung und Erkenntnisgewinn bedeutet.

**Samuel Keller** ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der ZHAW Sozial Arbeit in Zürich. Seine Forschungsschwerpunkte sind u. a. Kinder- und Jugendhilfe, Kindheitsforschung und Nutzer\_innenforschung Sozialer Arbeit.

## Freiburger Abendvorträge zur frühkindlichen Bildung

Das Thema „Bildung in der frühen Kindheit“ genießt seit einigen Jahren eine erhöhte öffentliche Aufmerksamkeit. Der Diskurs um frühkindliche Bildung ist von vielfältigen Hoffnungen getragen, die sich mit dem Versprechen auf eine gerechtere und ökonomisch leistungsfähigere Gesellschaft in der Zukunft verbinden. Wenn aber der Ausbau von Institutionen der frühkindlichen Bildung die Lösung sein soll, was sind dann genau die Probleme, auf die mit dieser Forderung reagiert wird – und: Was sind eigentlich die Folgen?

Die Freiburger Abendvorträge zur frühkindlichen Bildung bieten die Gelegenheit, diese Frage im Lichte unterschiedlicher theoretischer Perspektiven und aktueller empirischer Erkenntnisse zu diskutieren. Zu Wort kommen in- und ausländische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den Feldern Erziehungswissenschaft, Bildungsforschung, Frühpädagogik, Sozialpädagogik, Kindheitsforschung und Bildungsökonomie. Die Veranstaltung versteht sich als ein Forum für die wissenschaftliche Debatte zur frühkindlichen Bildung in der Schweiz und ein Ort der kontinuierlichen und dynamischen Kontroverse zwischen allen in diesem Themenfeld engagierten Forscherinnen und Forschern.

Die Reihe umfasst mehrere Termine pro Jahr und wird in regelmässigen Abständen fortgeführt. Die Teilnahme ist kostenlos.

**Organisation:** Universitäres Zentrum für Frühkindliche Bildung Fribourg (ZeFF)

Rue P.-A. de Faucigny 2, 1700 Freiburg

[www.unifr.ch/pedg/zeff](http://www.unifr.ch/pedg/zeff)